

**1.**

**„Fruchtsalat des Glaubens –  
Leben durch die Kraft des Heiligen Geistes“ (= HG)**

Um dieses schmackhafte Thema geht es heute.

Und das sage ich mal vorweg, quasi als *Vorspeise*:

***Der HG ist hier.***

Er ist überall, um uns herum.

Er ist hier, in diesem Raum. – Aber nicht nur:

Er ist auch bei Julia, wenn sie gestresst ist und die Kinder um sie herum toben.

Er steht an Sonjas Seite, wenn sie sich fehl am Platz fühlt.

Er ist neben Ihnen, wenn Sie arbeiten.

Und er ist da, wenn Sie alleine sind  
und alles um Sie herum ruhig ist.

***Der HG ist hier.***

***Und wir können mit ihm in Kontakt treten.***

*Das geht, davon werde ich noch erzählen.*

***Die Kraft des HG ist sogar in uns drinnen,***

denn alle, die zu Gott gehören,

*erhalten* diese Kraft – direkt von Gott,

so heißt es in der Bibel – und Sie gehören dazu!

Wenn Sie jetzt sagen:

*Das erzählst du zwar, aber ich spüre es nicht –*

dann werde ich *zusammen mit den Musikern*

und allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hier

heute versuchen, Ihnen zumindest ein bisschen

den Zugang zum HG zu öffnen.

Und wenn Sie sagen:

*Ich kenne den HG – aber ich erlebe ihn viel zu selten –*

dann kann ich das gut verstehen.

Ich wünsche mir auch oft mehr Kontakt.

Ich wünsche mir, ihn viel lebendiger und stärker zu erleben.

Das ist ein bisschen

wie bei der Liebe in einer Partnerschaft:

Die Liebe ist da – aber sie glüht nicht immer.  
 Manchmal ist der Alltag so massiv dazwischen,  
 dass man die Liebe gar nicht spürt,  
 sondern nur um sie weiß.

*Und das ist ja schon mal was.*

Andererseits kann man aber was dafür tun,  
 dass die Liebe wieder mal glüht.

Das fängt damit an, **es zu wollen**.

So ist das auch mit dem HG: **Wir können was tun.**

Wir sind da nicht vollkommen hilflos.

### **Der HG ist die Kraft Gottes, mit der er die Welt gestaltet.**

In der Schöpfungsgeschichte,  
 in den ersten Versen der Bibel, heißt es,  
 dass am Anfang der Geist Gottes über der Welt ruhte.

Und als Jesus die Kirche gründete sagte er  
 zu seinen Leuten:

**„Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen,  
 und mit dieser Kraft werdet ihr meine Zeugen sein  
 in der ganzen Welt“** (Apostelgeschichte 1,8)

Der HG kann alles ändern und erneuern – sogar uns.  
 Er ist hier.

Wir *haben* ihn empfangen  
 und wir *können* ihn jederzeit empfangen.  
 Deshalb können wir mit ihm in Kontakt treten.

### **Die Kraft des HG:**

Das griechische Wort für „Kraft“,  
 das in der Bibel ursprünglich steht, heißt: Δυναμις.

**Dynamik, Energie, Power:**

*„Ihr werdet die Energie und die Power des HG  
 empfangen!“*

### **Der HG hat deshalb eine so große Kraft, weil er die Möglichkeiten sieht, die es gibt!**

**Das ist die „Kraft des Glaubens“.**

Sie schaut auf das, was möglich ist,  
 und kann deshalb so enorm viel bewirken.

Für die Skifahrer unter uns:

*Das ist so, als ob ihr auf einem Berg steht und losfahrt.  
Ihr freut euch schon, wenn ihr nur runterseht.  
Ihr kommt in Schwung und genießt die Fahrt.  
Ihr erlebt die Kraft.*

## 2.

***Der HG sieht die Möglichkeiten, die es gibt.***

Normal ist das allerdings nicht.

Normal ist es, auf die Realität zu schauen.

Wir sehen uns die Wirklichkeit an,  
die Fakten, die Zahlen – und wir sagen:  
*Das ist die Realität,  
vor der wir nicht die Augen verschließen dürfen  
und der wir uns entsprechend anpassen.*

Wir sehen die Wirklichkeit –

z.B.: da sind  
Kinder, die sich häufig streiten;  
oder Kollegen, denen alles egal ist;  
oder ein Ehepartner, der sich nicht um mich kümmert  
weil er nur mit seiner Arbeit beschäftigt ist.

Dann deuten wir für uns die Fakten, die wir sehen –

wir ordnen sie, und wir denken uns:  
- Mann, diese Kinder.  
*Immer wieder streiten die sich.  
Dann muss eben jeder allein in seinem Zimmer spielen.*

Oder:

- Phh, diese blöden Kollegen.  
*Jetzt muss ich für die auch noch mitdenken,  
sonst wird das hier ja nichts!*

Die Deutung der Fakten hat übrigens

viel mit unserer Einstellung zu tun.  
Oder anders ausgedrückt: *Mit unserem Glauben.*  
Wir glauben, dass die Realität so ist,  
wie wir sie für uns deuten.

Und wenn wir die Fakten für uns gedeutet haben,  
dann verhalten wir uns entsprechend.

***Wir verhalten uns also so,  
wie wir glauben, dass die Realität ist.***

Und was passiert dann?

**Dann wird die Realität auch so,  
wie wir glauben, dass sie ist.**

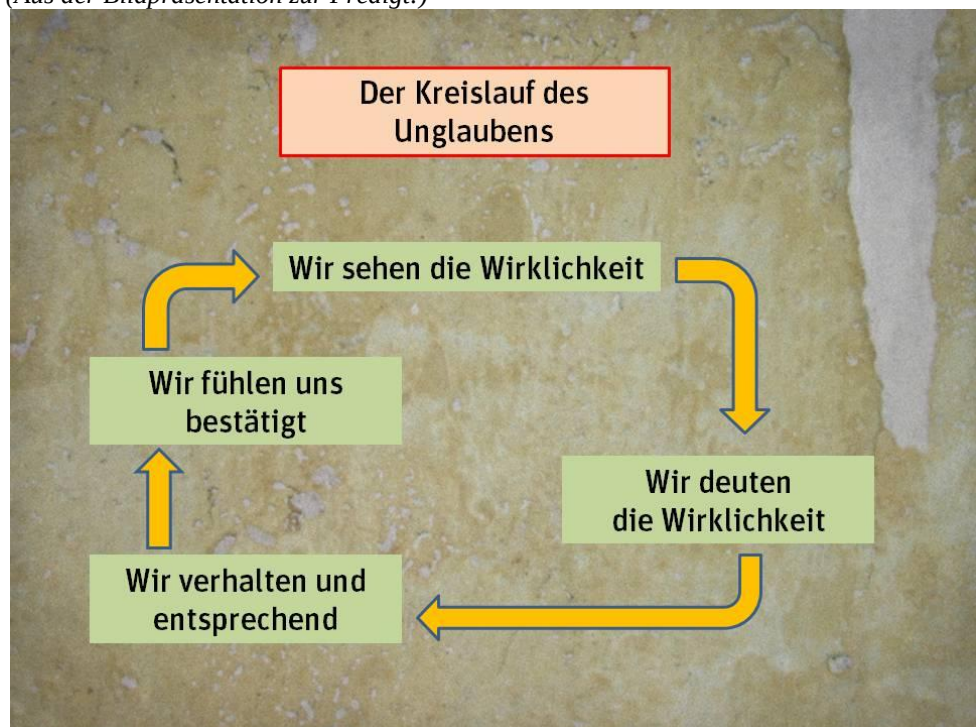
Das ist faszinierend:

Wenn Sie *glauben*,  
dass ihr Ehepartner sich nicht um Sie kümmert,  
sondern nur mit seiner Arbeit beschäftigt ist,  
*dann verhalten Sie sich entsprechend:*

Sie rechnen nicht damit, dass er Sie wahrnimmt.  
Sie wundern sich, wenn er Ihnen etwas schenkt.  
Sie verabreden sich mit anderen,  
weil *sie* oder *er* ja nie zu Hause ist.

Sie *verstärken* also Ihre Sicht der Dinge.

(Aus der Bildpräsentation zur Predigt:)



Das ist sozusagen der **Standart-Modus des Menschen**.  
Ich nenne das mal **die Kraft des Unglaubens**,  
die dann einen Kreislauf des Unglaubens in Gang setzt.

Interessanterweise ist unsere Kirche sehr gut darin,  
diesen *Kreislauf des Unglaubens* zu leben.

Wir haben tolle Statistiken in unserer Kirche.  
 Wir wissen genau,  
 wie viele Gemeindemitglieder wir haben.  
 Und wie viele wir vor 10 Jahren *hatten*. --  
 Und *vor allem* wissen wir,  
 wie viele Gemeindemitglieder  
 wir in weiteren 10 Jahren *haben werden*.

Das wissen wir,  
 weil wir die Statistik einfach weiterschreiben.

Wir wissen auch,  
 wie viel Einnahmen aus der Kirchensteuer wir haben  
 und in Zukunft *haben werden*.

Wir schreiben die Statistik einfach weiter,  
 weil wir *glauben*, dass es so kommen wird.  
 Und dann verhalten wir uns entsprechend.

Wir entlassen Mitarbeiter,  
 wir legen Gemeinden zusammen  
 und wir ziehen uns zurück.

Und was ist die Konsequenz von alldem?  
 Genau:

Die Gemeindemitglieder fühlen sich noch weniger  
 verbunden mit der Kirche und treten verstärkt aus.  
 Und die Kirche hat dann noch weniger Einnahmen.  
Es hat also alles gestimmt, was wir vorausgesagt haben.

Das ist die **Kraft des Unglaubens**.  
*Wir sehen die Möglichkeiten nicht.*

Für die Skifahrer unter uns:  
*Das ist so, als wenn du am Fuße eines Berges stehst  
 und sagst: Der ist aber hoch.  
 Das schaffe ich nie!*

Der „Kreislauf des Unglaubens“ produziert die Probleme,  
 über die wir uns dann beschweren.  
*Und wenn er sie nicht produziert,  
 dann beseitigt er sie jedenfalls nicht.*

### 3.

Die **Kraft des Glaubens** dagegen sieht das Potenzial.  
 Der HG hat *deshalb* so viel Kraft,  
 weil er **die Möglichkeiten** sieht, das es gibt.

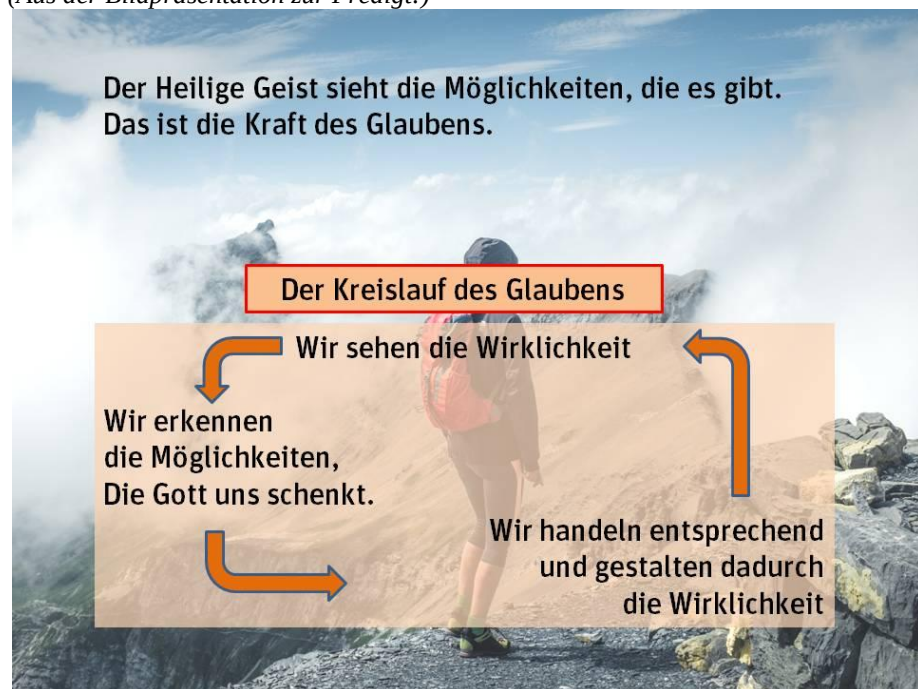
**Paulus**, von dem so viele Briefe im Neuen Testament stehen,  
 war ein **leidenschaftlicher Christ**.

Er sah überall das Potenzial,  
 auch wenn die Fakten und die Realität  
 total dagegen sprachen.

Er glaubte an die Botschaft Gottes.

Und wenn Jesus in irgendeinem Dorf in Galilea  
 davon sprach, dass diese Botschaft  
*in die ganze Welt getragen wird*,  
 dann glaubte Paulus ihm auch das.

(Aus der Bildpräsentation zur Predigt:)



Sein Blick auf die Welt hat sich verändert  
 durch die Botschaft des Evangeliums.  
 Ich glaube, dass das **die Kraft des Glaubens** ist,  
 die durch **die Kraft des Heiligen Geistes** entsteht

Paulus erkannte, was werden kann.

Und ihm war auch klar,  
**dass sich etwas ändern muss,**

**wenn etwas Neues entstehen soll.**

Genau da zeigt sich seine Leidenschaft.  
Er sah die Möglichkeiten,  
und er kämpfte mit dem, was schon lange so war  
und was ein großes Beharrungsvermögen hat.

Paulus musste es erst lernen,  
auf die Möglichkeiten zu vertrauen.  
Er musste es erst lernen,  
sich auf die Kraft des Heiligen Geistes zu verlassen.

Paulus kämpfte da an zwei Fronten:

Die eine war **seine eigene Vergangenheit**.

Er ist z.B. groß geworden in einer patriarchalischen Welt,  
in der Frauen wenig zu sagen hatten.  
*Das kommt bei Paulus immer wieder durch.*

Manchmal schreibt er sich in seinen Briefen richtig in  
Rage: *Die Frauen sollen hinten sitzen im Gottesdienst,  
und sie sollen sich verschleiern.*  
*Das war schon immer so.*  
*Und Jesus....*

Dann hält er inne, weil ihm plötzlich Jesus einfällt.  
Und Paulus fährt fort

*Und Jesus sagt, alle haben die gleichen Rechte...*  
*Aber sagt doch mal selbst:*  
*Ist es nicht viel besser, wenn die Frauen hinten sitzen?*

Das ist manchmal richtig lustig zu lesen,  
wie Paulus da mit sich selbst kämpft.

Und es ist lehrreich:

**So können wir auch  
mit unseren alten Vorstellungen kämpfen.**

Wir können auch auf Jesus hören  
und uns vom Heiligen Geist in Frage stellen lassen.

Die andere Front, an der Paulus kämpfte,  
**waren die alten Glaubensvorstellungen.**

Paulus war ja Jude, genau wie Jesus.  
 Und im Judentum galt das „*Gesetz Gottes*“,  
 das in der Thora steht,  
 die wir *die fünf Bücher Mose* nennen.

Eine wichtige Frage in der alten Kirche war,  
 ob alle Christinnen und Christen  
 sich an das Gesetz halten müssen –  
 und zwar letztlich in allen Einzelheiten  
 inkl. Speisegesetzen  
 (also was man essen darf und was nicht)  
 und inkl. Beschneidung für die Männer.

Paulus setze sich damit sehr ernsthaft auseinander,  
 denn das Gesetz hat ja einen Sinn:  
***Es soll dafür sorgen,***  
***dass alle Menschen die gleichen Rechte haben.***  
***Es soll dafür sorgen,***  
***dass die Selbstsucht des einzelnen***  
***nicht Überhand nimmt.***

Wenn jeder nur an sich selbst denkt,  
 wird sich zweifellos der durchsetzen,  
 der am stärksten ist  
 und der am gierigsten ist.

*Selbst-Sucht* heißt, dass sich die Welt um mich dreht.

*Meine* Bedürfnisse sind das wichtigste,  
*meine* Wünsche –  
 auch wenn es auf Kosten der anderen geht,  
 der Natur oder der Umwelt.

Um all das wenigstens ein bisschen im Zaum zu halten,  
 gibt es ***das Gesetz Gottes***.  
 Es setzt der Selbstsucht  
 den Willen Gottes gegenüber.

Es ist also grundsätzlich nichts Schlechtes.  
 Das ist der Sinn des Gesetzes.  
 Aber es hat eine Kehrseite:



*Es führt leicht dazu, dass Menschen  
nach Schlupflöchern suchen,  
die nicht genau im Gesetz aufgeschrieben sind.*

*Und dann braucht man immer neue Gesetze,  
um diese Schlupflöcher zu schließen.*

*Was glauben Sie,  
warum es in Deutschland so viele Steuergesetze gibt?  
2/3 aller Steuergesetze weltweit  
sind in deutscher Sprache geschrieben.*

*Obwohl das Gesetz eigentlich gut ist.*

Paulus sieht also die **Selbstsucht des Menschen**  
auf der einen Seite  
und **das Gesetz** auf der anderen –  
und er denkt: ***Jesus hat uns etwas ganz anderes gesagt!***

Er sagte:  
Wir sollen die Welt verändern!  
Wir sollen aus der Kraft des HG leben!

Und deshalb sagt Paulus zu uns Christinnen und Christen:  
***Für euch gilt das Gesetz nicht mehr.***  
***Denn ihr habt den Heiligen Geist in euch,***  
***ihr lebt aus der Kraft des HG,***  
***ihr habt Kontakt mit seiner Energie!***

Paulus kannte die *Kraft des Glaubens*  
und er wusste,  
welchen dynamischen Kreislauf er in Gang setzen kann.

Hören Sie sich mal **diesen Text** an,  
in dem Paulus mit der Selbstsucht und dem Gesetz kämpft.  
13 **Gott hat euch zur Freiheit berufen**, meine Brüder und  
Schwestern! Aber missbraucht eure Freiheit nicht als  
Freibrief zur Befriedigung eurer selbstsüchtigen  
Wünsche,<sup>6</sup> sondern dient einander in Liebe.

14 Das ganze Gesetz ist erfüllt, wenn dieses eine Gebot befolgt  
wird: »Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.«

- 15 Wenn ihr einander wie wilde Tiere kratzt und beißt, dann passt nur auf, dass ihr euch nicht gegenseitig verschlingt!  
 16 Ich will damit sagen: **Lebt aus der Kraft, die der Geist Gottes gibt**; dann müsst ihr nicht euren selbstsüchtigen Wünschen folgen. 17 Die menschliche Selbstsucht kämpft gegen den Geist Gottes und der Geist Gottes gegen die menschliche Selbstsucht: Die beiden liegen im Streit miteinander, sodass ihr von euch aus das Gute nicht tun könnt, das ihr doch eigentlich wollt.
- 18 **Wenn ihr euch aber vom Geist Gottes führen lasst**, dann steht ihr nicht mehr unter dem Gesetz, das euch diesem Widerspruch ausliefert.

(Galater 5)

So steht es im Brief von Paulus an die Galater.  
 Das ist einer der Lieblingstexte von Martin Luther.  
 Und es ist für uns Hauptamtliche in Apostel  
 einer der 12 wichtigsten Bibeltexte, die es gibt.

**„Zur Freiheit seid ihr berufen“**, sagt Paulus.

Das ist einer der stärksten Sätze des Christentums.

Aber Paulus weiß natürlich sofort, was das Problem ist.  
 Deshalb fährt er fort:

*Aber missbraucht eure Freiheit nicht als Freibrief  
 zur Befriedigung eurer selbstsüchtigen Wünsche.*

Denn die **Selbst-Sucht** ist ja nun mal nicht weg.  
 Die steckt in uns,  
 auch wenn wir Christinnen oder Christen sind.

**Lebt aus der Kraft, die der Geist Gottes gibt!**

Das ist der klare Auftrag an jede Christin und jeden Christen.  
 Denn wenn du weder aus der Kraft des HG lebst,  
 noch dich an das Gesetz hältst –  
 dann übernimmt die Selbstsucht die Herrschaft.

**Und das ist die Gefahr,  
 in der alle Christinnen und Christen leben.**

4.

Also: *Wie leben wir „aus der Kraft des Glaubens“?*

Wie leben wir mit **der Energie des HG** in unserem Herzen?

Ich hatte am Anfang gesagt,  
dass **der HG die Kraft Gottes ist,**  
**mit der er die Welt gestaltet.**

Er zeigt uns alles Göttliche im Leben  
und bringt es auch hervor.

a.

**Und er hat deshalb eine so große Kraft,**  
**weil er die Möglichkeiten sieht,**  
**die in den Dingen stecken –**  
in bestimmten Situationen,  
in der Wirklichkeit, die wir um uns herum sehen,  
oder auch in uns selbst.

Wie leben aus der Kraft des Glaubens,  
wenn wir die Wirklichkeit  
**durch die Brille des Glaubens** sehen.

Für uns als Gemeinde ist das z.B. so:  
Wir *sehen*,  
dass wir immer weniger Gemeindemitglieder haben  
und dass es immer schwerer wird,  
mit der Kirchensteuer auszukommen.  
Wir **sehen aber auch die Möglichkeiten**,  
die wir als Gemeinde haben,  
weil hier so viele tolle Menschen leben,  
die wir ansprechen können.

Also streichen wir keine Mitarbeiterstellen,  
sondern stellen neu ein.

Wir springen auf den **Kreislauf des Glaubens** auf  
und schaffen damit eine andere Art von Wirklichkeit.

Was dann passiert  
und was wir dann erleben,  
ist die **Energie des Heiligen Geistes**.

Das haben wir mit allen Mitarbeitern erlebt,  
die wir eingestellt haben.

***Wir leben mit der Energie des HG in unserem Herzen,***  
 wenn wir den *Kreislauf des Glaubens* nutzen  
 und uns anders verhalten,  
 als wir es ohne das Vertrauen auf Gott machen würden.

**b.**

Wenn man das will,  
 muss man ab und zu *innehalten*.

So wie Julia das vorhin  
 in ihrer Eingangsmoderation beschrieben hat.

Man muss manchmal *aussteigen*  
*aus der Hektik des Alltags* –  
 auch wenn das eben wegen dieser Hektik sehr schwer fällt.

Auch wenn die Ansprüche der anderen das nicht zulassen.  
 Auch wenn man Erwartungen von anderen dann enttäuscht.

Sonja hat in dem Theaterstück beschrieben,  
 was passiert, wenn man ab und zu mal kurz aussteigt.

Sie war im Gottesdienst –  
 und hatte *nichts* gespürt.  
Keinen Heiligen Geist.  
 Bei ihr war *kein* Funke übergesprungen.

Aber irgendwann ist sie mal  
*ein Wochenende* wandern gegangen.  
 Allein unterwegs  
 in der Natur  
 und oben auf dem kleinen Berg  
 den Wahnsinnsausblick sehen.

Als sie unterwegs war,  
 hat sie all das ***wahrgenommen***.  
 Und *in dem Moment* war es für sie,  
 als ob sie den Schlüssel zu einer Schatztruhe gefunden hat.

Auf einer Fortbildung, die ich besucht hatte,  
 nannte das jemand: **White spaces** – leere Räume.

Manchmal muss man sich bewusst *leere Räume* schaffen,  
 um dem HG die *Möglichkeit* zu geben,

sie wieder zu füllen.

***Wenn man nie an eine Tankstelle fährt,  
muss man sich nicht wundern,  
wenn das Auto irgendwann mal liegen bleibt.***

Bei mir selber stelle ich fest,  
dass es *in der Fülle des Alltags* nicht leicht ist,  
ganz bewusst ***white spaces*** einzuplanen.

Aber Gott hat auch nie gesagt,  
dass Glaube leicht ist.

**C.**

Was mir dabei aber wirklich hilft,  
***sind andere Christinnen und Christen.***

Es ist gut,  
miteinander zu sprechen  
und sich gegenseitig zu erinnern,  
dass da der Heilige Geist ist.

Das ist einer der Gründe,  
warum wir heute hier sind!

In dem Brief von Paulus,  
aus dem wir vorhin gehört haben,  
heißt es ein paar Verse weiter:

***„Der Geist Gottes lässt als Frucht  
eine Fülle von Gutem wachsen,  
z.B. Liebe, Freundlichkeit und Geduld“*** (Gal 5, 22).

Das ist der ***Fruchtsalat des Glaubens***.  
Daran können wir einander erinnern.  
Das ist ein wichtiger Schritt.  
Jesus hat gesagt, ***dass der HG hier ist.***

**d.**

Der HG ist hier,  
und wir können mit ihm in Kontakt treten.

Der erste Schritt dazu ist,  
***dass wir das wollen.***

Alles beginnt mit unserem Willen.  
*Ich öffne mein Herz für dich, Heiliger Geist.*  
*Ich bitte dich herein.*  
*Ich will dein Gastgeber sein.*

Wenn Sie das sagen,  
*beginnen* Sie schon,  
die Welt mit der ***Brille des Glaubens*** zu sehen.

In dem Moment beginnt dann auch die Wirklichkeit,  
sich zu ändern –  
weil Sie sie anders deuten.

Und wenn Sie das eine Zeitlang machen,  
dann werden Sie merken,  
***dass der Heilige Geist schon hier ist.***

Er ist *um Sie herum*,  
und er will sie ***erfüllen mit seiner Energie.***

Amen